Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

242 (13.10.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 242 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 13. Oktober 1880.

Das Photophon.

(Aus der „Kölner Zeitung".)

Wieder ein Instrument, das aus Amerika kommt und mit „phon" endigt! Diesmal ist es keine Flunkerei, sondern eine höchst interessante Erfindung von Bell, demselben, der das Telephon jüngst praktisch gemacht hat. Die Aufgabe, um deren Lösung es sich handelt, ist die, Töne jeder Art, u. A. menschliche Sprachlaute, mit Hilfe des Lichtes an entfernte Orte zu übermitteln, und zwar so, daß gesprochene Worte nachdem sie durch das Licht transportirt worden sind, als hörbare Worte an der Endstation abgeliefert werden.

Den Anstoß zu den Bemühungen Bell's gab eine viel besprochene Entdeckung aus den letzten Jahren, wonach das Selen die Eigenthümlichkeit hat, seinen Leitungswiderstand für Elektrizität unter dem Einfluß des Lichtes zu ändern.

Selen ist ein einfacher Körper, den Berzelius im Jahre 1817 im Schlamme der Schwefelsäure-Fabriken entdeckt hat. Dasselbe steht in seinen chemischen Eigenschaften einerseits dem Schwefel, andererseits dem Tellurium nahe. Im Handel kommt es in kleinen Stangen von braun-grau metallischem Ansehen vor. Bis in die Gegenwart war es ein Körper, der nie über die Laboratorien der Chemiker hinauskam und in diesen meist als Specimen zum Vorzeigen in einer Ecke stand. Man lernte um 1837, daß es in zwei verschiedenen Zuständen vorkommt. In dem einen, dem nichtmetallischen oder glasartigen, ist es dunkelbraun, sehr glänzend, in ganz dünnen Schichten rubinroth durchscheinend. In diesem Zustande ist es ein Nichtleiter der Elektrizität; man erhält es in demselben, wenn man geschmolzenes Selen sich schnell abkühlen läßt. Kühlt sich aber das Selen sehr langsam ab, so tritt es in einem andern, dem metallischen Zustand auf. Es ist dann grau, weniger glänzend, durchweg krystallinisch, ganz undurchsichtig, einem Metall ähnlich. In diesem Zustand ist es ein Leiter der Elektrizität.

Der früher vernachlässigte Stoff gewann plötzlich Interesse, als man vor wenigen Jahren in England entdeckte, daß seine Fähigkeit, einen elektrischen Strom zu leiten, erheblich zunimmt, wenn er dem Licht ausgesetzt wird. Verschiedene Physiker beschäftigten sich mit ihm, und namentlich W. Siemens benutzte das Selen zu interessanten Versuchen. Es gelang ihm, Selentropfen zwischen zwei Drähten auszubreiten, deren Leitungsfähigkeit im Sonnenlicht auf das 15fache der Leitungsfähigkeit im Schatten stieg.

Bei alledem war das Selen, so wie es bis jetzt dargestellt wurde, immer noch ein Körper, welcher der Bewegung der Elektrizität einen sehr großen Widerstand entgegensetzte. Bell und sein Mitarbeiter Tainter haben Selenplatten hergestellt, die viel besser leiteten als alle früher bekannten Präparate. Sie schließen eine kleine Menge der Substanz zwischen Messingdrähten ein und erhitzen dieselben langsam bis eben an den Schmelzpunkt. Schon ehe das Selen schmilzt, wandelt es sich dabei in die krystallinisch-metallische Modifikation um; kleine Mengen desselben, welche zum Schmelzen kommen, erstarren gleichfalls bei der Abkühlung in metallischer Form, und wenn das Präparat, die „Selenzelle", kalt geworden ist, so findet sich, daß es verhältnißmäßig sehr gut die Elektrizität leitet und dabei gegen Licht recht empfindlich ist. Seine Leitungsfähigkeit im Sonnenschein ist etwa die doppelte wie die im Schatten.

Mit dieser Erfahrungsthatsache ausgerüstet, machte sich Bell nun an die Aufgabe, mit Hilfe des Lichtes Töne zu erzeugen, und zwar unter Verwendung seines Telephons. Man denke sich einen galvanischen Strom, der durch eine Bell'sche Selenzelle geht. Die Batterie liefert eine gewisse unveränderliche elektromotorische Kraft, welche Elektrizität in der ganzen Leitung in Bewegung setzt. Die Leitung aber stellt den Strömen der Elektrizität einen Widerstand entgegen, und je größer dieser Widerstand ist, desto schwächer fällt der Strom aus. Nun lasse man plötzlich auf die Selenzelle einen Lichtstrahl fallen; dann vermindert sich der Widerstand, welchen sie dem Strome leistet, um die Hälfte und der Strom wird augenblicklich stärker.

In dieselbe Leitung schaltete man ferner ein Telephon ein. So lange der Strom unverändert durchgeht, magnetisirt er den Stahlkern des Instruments dauernd, so daß die Eisenplatte des Telephons angezogen wird. Bleibt diese Anziehung unverändert, so ist die Eisenplatte in Ruhe. Im Moment aber, wo ein Lichtstrahl auf die Selenzelle fällt, wird der Strom verstärkt, mit ihm die Anziehung; die Eisenplatte biegt sich also plötzlich stärker durch und zeigt dies durch ein knackendes Geräusch an. Etwas ganz Aehnliches tritt auch dann ein, wenn das vorher beleuchtete Selen der Zelle plötzlich beschattet wird. Der Strom, welcher durch das Telephon geht, verliert dann einen Theil seiner Stärke, die Eisenplatte wird schwächer angezogen, sie macht dem entsprechend eine Bewegung, durch welche sie sich von dem Stahlkern entfernt, und auch dies liefert einen Ton. Man sieht leicht, daß jede schnelle Vermehrung oder Verminderung der Lichtmenge, welche das Selen trifft, die gleiche Wirkung haben muß; ihr folgt eine Verstärkung oder Schwächung des Stromes und dieser eine Bewegung der Telephonplatte. Somit ist die Möglichkeit, mit Hilfe eines Lichtstrahls ein Geräusch zu erzeugen, dargethan.

Einen weiteren Schritt bildet die Umgestaltung dieses einfachen Geräusches zu einem musikalischen Ton. Man werfe ein kräftiges Lichtbündel auf die Selenzelle und bringe auf den Weg desselben z. B. eine undurchsichtige Scheibe, in welche, nahe dem Umfang, auf einem Kreise vertheilt, 400 Löcher eingeschnitten sind. Diese Scheibe drehe man einmal in der Sekunde um; dann fällt durch jedes Loch, also 400mal in einer Sekunde, ein Lichtstrahl auf die Zelle; dem entsprechend tritt 400mal eine Verstärkung des Stromes ein und 400mal eine Bewegung der Eisenplatte im Elektrophon. Jede einzelne dieser Schwingungen der Platte ist kaum vernehmlich, aber in ihrer regelmäßigen Wiederholung liefern sie einen sehr deutlichen Ton von 400 Schwingungen in der Sekunde. Wählt man statt 400 eine andere Löcherzahl, so kann man damit Töne von beliebiger Schwingungszahl, also von beliebiger Höhe, im Telephon entstehen lassen.

Auf Grund dessen lassen sich nun schon leicht Apparate konstruiren, mit deren Hilfe ein Transport einer Schallbewegung auf größere Entfernung zu bewerkstelligen ist. Man denke sich z. B. auf der Station A eine undurchsichtige Wand, in der ein senkrechter Schlitz angebracht ist. Durch diesen wird ein kräftiger Lichtstrahl nach der entfernten Station B geworfen, wo sich die Selenzelle mit dem Telephon befindet. Vor den Schlitz in A stellt man eine Stimmgabel, so daß eine ihrer Zinken den Schlitz verdeckt, wenn sie in Ruhe ist; wird aber die Stimmgabel in Schwingungen versetzt, so möge sie so gestellt sein, daß die Zinke bei jeder Schwingung sich von dem Spalt entfernt und den Lichtstrahl passiren läßt. Macht nun die Stimmgabel in der Sekunde x Schwingungen, so läßt sie auch xmal den Lichtstrahl durch; die Selenzelle wird also xmal beleuchtet und die Platte des Telephons gibt x Schwingungen, d. h. denselben Ton wie die Stimmgabel. (Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

♏ **Mülhausen**, 9. Okt. Nachdem wir hier einige Zeit schon solch nasses und kaltes Wetter gehabt hatten, daß man sich nur hinter dem geheizten Ofen behaglich zu fühlen vermochte, trat plötzlich wieder wärmeres, ja schwüles Wetter ein, das zu dieser vorgerückten Jahreszeit noch eine Reihe von Gewittern mit sich brachte. Ein solches, aus der Richtung von Westen kommend, hat hier und in der Umgegend besonders stark in der Nacht von Donnerstag auf Freitag gehaust, plötzlich in der Nacht brach der Gewittersturm mit einer solchen Macht los, daß selbst halbtaube Leute zum Tode erschrocken ob des Getöses in ihren Betten in die Höhe schnellten, Regen und Schlossen prasselten gegen die

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Börsenberichte vom 11. Okt. Frankfurt: matter; erheblicher Rückgang der Kurse aller umgesetzten Werthe. Im weiteren Verlauf der Börse wurden indeß die Spekulationspapiere stark hinaufgetrieben und die Abendbörse war fest mit höheren Kursen. Kreditaktien schwankten zwischen 233 und 237 und schlossen 235¾, Staatsbahn erhöhten sich von 231 auf 234¼. Oesterr. Goldrente erhob sich von 72 auf 73¼, Ungarn von 89 auf 90⅛. Russische Papiere blieben matt. Oesterr. Prioritäten niedriger. Deutsche Staatspapiere ziemlich fest.

Berlin: bewegt mit großen Schwankungen, Schluß fester. Spielpapiere und Banken erheblich steigend, Industrie- und Bergwerks-Papiere dagegen gedrückt.

Paris: günstig nach starken Schwankungen. Französische Renten um 30 bis 40 Cts. höher, ausländische Fonds wesentlich besser.

Glasgow meldet Erhöhung der Eisenpreise auf 50 sh. 7 d,

Die Reichsbank weist nach dem Wochenberichte vom 7. eine Abnahme des Baarbestandes um 3½ Mill., der Wechsel um 16 Mill. und des Lombards um fast 33 Mill. Mark nach.

Frankfurter Produktenbörse. Frankfurt, 11. Okt. Notirungen nach dem öffentlichen Kursblatt.

Wetter: trübe. Weizen animirt. — Roggen dto. — Gerste fest. — Hafer dto. — Oelsaaten —. Rüböl dto. — Branntwein dto.

Weizen (per 100 Kilo)*) netto effekt. hiesiger und Wetterauer 23¾, fremder 23¾, per diesen Monat —.

Roggen (pr. 100 Kilo)**) netto effektiv hiesiger 21½, fremder 21—½, per diesen Monat —.

Gerste (per 100 Kilo netto) effektiv hiesige und Wetterauer 17—18, fremde 18—19.

Hafer (per 100 Kilo netto) effektiv hiesiger 13½, fremder 13½—14½, per diesen Monat —.

Oelsaaten (per 100 Kilo netto) Raps effektiv —, Rübsen —.

Rüböl (per 50 Kilo netto)***) effektiv ohne Faß hiesig. 31, in

*) Auf Lieferung mindestens 75 Kilo Naturgewicht pr. 100 Liter.

**) Auf Lieferung mindestens 70 Kilo Naturgew. per 100 Liter.

***) Auf Lieferung mindestens 37° nach Fischer's Oelwaage incl. Faß mit Eisenband.

Partien von 50 Ztr., eff. ohne Faß fremdes in Partien von 50 Ztr. per diesen Monat —, per Oktober —.

Branntwein (50 % Tall. per 160 Liter) effektiv ohne Faß 53.

Durch die steigenden Preise an den Hauptplätzen des In- und Auslandes war das Geschäft am heutigen Markte aufgeregt; die Haussebericte hatten zur Folge, daß Waizen bis zu 75 Pf. und Roggen bis zu 1 M. in die Höhe ging, doch fanden zu diesen höchsten Preisen nur wenig Schlüsse in Waizen statt und trat alsbald bei sich vermindernden Begehr eine Abschwächung ein, so daß bei Schluß des Marktes die Steigerung nur noch 50 Pf. gegen die vor acht Tagen bezahlten Preise betrug. Gerste blieb bei normalem Geschäft fest behauptet. Für Hafer machte sich belebtere Nachfrage geltend, die eine Preisbesserung von 25 bis 50 Pf. zur Folge hatte. Wir notiren: Weizen hiesiger und Wetterauer 23½—¼ M., Roggen, hiesiger 21—21½ M., Pfälzer 22 M., französischer 21¾—22½ M., Gerste fränkische 18½—19½ M., Pfälzer 18¾—19¾—20¼ M., Hafer hiesiger 13¼—¾ M., altbayerischer 13¾—14 M. Münchberger 14½ M. Alles per 100 Kilo effektiv loco hier. (Frkf. Ztg.)

Der neueste Ausweis der Russischen Reichsbank zeigt abermals eine Zunahme der Notenemission um mehr als 7 Millionen Rubel, und diese Thatsache übte auf das Geschäft in Russischen Noten einen so deprimirenden Eindruck, daß der Kurs neuerdings bis auf 200 zurückging. Die ganze Geschäftswelt, die am Stand und an der Entwickelung der Russischen Baluta Interesse nimmt, hofft seit Jahren schon, daß die kolossale Notenzirkulation Rußlands sich vermindern werde, ist damit aber immer nur von Neuem enttäuscht worden, und selbst die von Rußland neuerdings abgeschlossenen Anleihen, die mit der Motivirung effektuirt wurden, daß die Notenzirkulation vermindert werden solle und müsse, haben nicht eine Spur der gehofften Wirkung gehabt. Daß dieser schlechte Stand der russischen Baluta auch auf das ganze Geschäft in russischen Fonds seine Schatten wirft, ist selbstverständlich und es zeigt sich auch für alle Fonds die Tendenz sehr ungünstig, obschon in den letzten Tagen sehr bedeutende Summen russischer Anleihen nach Amsterdam verkauft wurden.

Oregon und California R.R. Die Nettoeinnahme dieser Bahn per September betrug laut telegraphischer Meldung 13,000 Pf. St. gegen 6400 Pf. St. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Nettoeinnahme der Oregon Central und Western Oregon RR. betrug im September 5000 Pf. St.

Berlin, 11. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktober 222.—, per Oktober-November 220.—, per April-Mai 220.—. Roggen per Oktober 215.—, per Oktober-November 212.50, per April-Mai 201.—. Rüböl loco 54.30, per Oktober-November 54.25, per April-Mai 58.—. Spiritus loco 59.50, per Oktober 59.80, per Oktober-November 59.40, per April-Mai 59.75. Hafer per Okt. 147.50, per April-Mai 150.—. Regnerisch.

Köln, 11. Okt. Weizen loco hiesiger 22.50, loco fremder 23.—, per November 22.75, per März 23.—. Roggen loco hiesiger 22.—, per November 21.65, per März 20.65. Hafer loco 14.—. Rüböl effekt. mit Faß 29.50, per Oktober 29.10, per Mai 30.20.

Bremen, 11. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10.95, per Nov.-Dezbr. 11.15. Ruhig. Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 47½.

Paris, 10. Okt. Rüböl per Okt. 74.—, per Nov. 74.75, per Dez. 75.25, per Jan.-April 76.75. — Spiritus per Okt. 63.50, per Jan.-April 60.50. — Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Okt. 61.25, per Okt.-Jan. 61.10. — Mehl, 8 Marken, per Okt. 60.—, per Nov. 59.75, per Nov.-Febr. 59.50, per Jan.-April 59.—. — Weizen per Okt. 29.—, per Nov. 29.—, per Nov.-Febr. 8.50, per Jan.-April 28.50. — Roggen per Okt. 23.—, per Nov. 23.—, per Nov.-Febr. 23.25, per Jan.-April 23.—.

Amsterdam, 11. Okt. Weizen auf Termine niedriger, per November 304, per März 311. Roggen loco höher, auf Termine höher, per Oktober 263, per März 249. Leinöl loco 31¾, per Herbst 31¼, per Frühjahr 30¾. Rübsamen loco —, per Herbst 343, per Frühjahr 361.

Antwerpen, 11. Okt. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Ruhig. Raffinirtes Type weiß, disponibel 28 b., 28¼ B.

New-York, 9. Okt. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 12⅛, dto. in Philadelphia 12⅛, Mehl 4,50, Mais (old mixed) 55, Rother Winterweizen 1,17, Kaffee, Rio good fair 14, Havana-Zucker 7⅛, Getreidefracht 5⅜, Schmalz, Marke Wilcox 9¼, Speck 8¾.

Baumwoll-Zufuhr 31,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 7000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktbr.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
11. Mrgs. 2 Uhr	754.9	7.6	84	SE.	bedeckt	Regen.
„ Nachts 9 Uhr	753.8	5.8	94	E.	„	veränderlich.
12. Mrgs. 7 Uhr	749.9	4.4	97	N.	„	Regen.

Frankfurter Kurse vom 11. Oktober 1880.

Feste Reduktions-Verhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg., 1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk. 1 Dollar = Rmk. 4. 25 Pfg., 1 Silberrubel = Rmk. 3. 20 Pfg., 1 Mark-Banko = Rmk 1. 50 Pfg.

Staatspapiere.

Baden 3½ Obligat.	fl.	97
„ 4 „	fl.	99⅝
„ 4 „	M.	99¾
Bayern, 4 Obligat.	M.	99¾
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	99⅞
Preußen 4½ % Consols	M.	104¾
„ 4 % Consols	M.	99⅞
Sachsen 3 % Rente	M.	76¾
Wrtbg. 4½ Obl. v. 77/79	M.	104⅞
„ 4 Obl. v. 1875/80	M.	99⅞
Oesterreich 4 Goldrente		72⅛
„ 4⅕ Silberrentefl.		60¾
„ 4⅕ Papierrentefl.		59⅝
Ungarn 6 Goldrente		89⅜
Rußland 5 Obl. v. 1877	M.	88¾
„ 4 Obl. v. 1880	R.	68¼
„ 5 II. Orientanl. PR.		56¼
Schweiz 4½ Bern. v. 1877	F.	102½
Spanien 1 Ausl. Rente Piast.		21⅜
N.-Amerika 4½ Conf. pr 1891	D.	107
„ 4 Conf. pr. 1907	D.	107

Eisenbahn-Aktien.

6 Cöln-Minden-St.	Thlr.	146¾
4 Heidelberg-Speyer	Thlr.	54⅞
4 Hess. Ludw.-Bahn	Thlr.	96½
4 Meckl. Friedr.-Franz	M.	138¾
4½ Pfälz. Maxbahn	Thlr.	123½
4 „ Nordbahn	Thlr.	95¼
4 Rechte Oder-Ufer	Thlr.	143½
6½ Rhein-Stamm	Thlr.	157¾
5 Böhm. West-Bahn	fl.	191½
5 Elisabeth-Bahn	fl.	153¼
5 Gal. Karl-Ludw.-B.	fl.	225½
5 Oest.-Franz-St.-Bahn	fl.	231½
5 Oest. Süd-Lombard	fl.	68
5 Oest. Nordwest	fl.	138
5 „ „ Lit. B.	fl.	164¼

Eisenbahn-Prioritäten.

4½ Hess. Ludw. conv.	Thl.	102⅛
4½ Pfälz. „	M.	101¼
5 Elisabeth I. Em.	fl.	84
5 „ Gisela	fl.	83⅝
5 Franz-Josef v. 1867	fl.	83½
5 Galiz. Carl-Ludwig v. 1863	fl.	90½
5 Mähr. Grenz-Bahn	fl.	60¾
5 Oest. Nordw. Gold-Obl.	M.	101⅞
5 Oest. Nordw. Lit. A.	fl.	85
5 „ „ Lit B.	fl.	83
5 Gotthard I—III Ser.	Fr.	90½
5 Süd-Lomb. Prior.	Fr.	94½
3 „ „ „	Fr.	52¼
5 Oest. Staatsb.-Prior.	fl.	103¾
3 dto. I—VIII E.	Fr.	74¾
3 dto. IX	Fr.	72¾
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2	„	53⅜
5 Toscaner Central	Fr.	87

Bank-Aktien.

4½ Deutsche R.-Bank	M.	145⅞
4 Badische Bank	Thlr.	106⅜
5 Basler Bankverein	Fr.	139
4 Darmstädter Bank	fl.	—
4 Disc.-Kommand.	Thlr.	—
5 Frankf. Bankverein	Thlr.	101
5 Oest. Kredit-Anstalt	fl.	233½
5 Rhein. Kreditbank	Thlr.	107
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt	Thlr.	130½
4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 80% einbezahlt	Thlr.	132⅛
4 Rh. Hyp.-Bk. 50% bz.	Thl.	112

Verzinsliche Loose.

4 Badische	Thlr.	100	132½
4 Bayrische	„	100	134
3½ Preußische	„	100	—
3½ Cöln-Mind.	„	100	129
4 Mein. Pr. Pfdb.	„	100	121¾
3 Oldenburger	„	40	127¼
4 Oesterr. v. 1854	fl.	250	111
5 „ v. 1860	„	500	117½
4 Raab-Grazer	Thlr.	100	88

Unverzinsliche Loose per Stück.

Badische fl. 35-Loose	171.—
Braunschw. Thlr. 20-Loose	97.70
Meininger fl. 7-Loose	26.40
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	300.50
Oester. Kreditloose fl. 100 von 1858	324.—
Ansbach-Gunzenhausen	35.80
Schwed. Thlr. 10-Loose	50.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	207.50
Freiburger Fr. 15-Loose	29.60
Mailänder Fr. 10-Loose	15.10

Wechsel und Sorten.

Paris kurz	Fr.	100	80.35
Wien kurz	fl.	100	171.25
Amsterdam kurz	fl.	100	168.20
London kurz	1 Pf. St.		20.40
20 Fr.-St.			16.13—16
Sovereigns			20.29—34

Städte-Obligationen, Pfandbriefe und Industrie-Aktien.

4 Karlsruher Obligat.		—
4½ Mannheimer	„	—
4½ Pforzheimer	„	101¼
4½ Baden-Baden	„	—
4½ Heidelberg Obligat.		101½
4½ Konstanzer	„	100¾
4½ Rhein. Hyp.-Bank.-Pfdbriefe		101⅜
4 dto.		97¼
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.		111½
5 dto. „ à 100 M.		104¼
4 dto. „ à 100 M.		98⅛
5 Oest. Bod.-Crd.-Anst.	fl.	100
5 Russ. Bod.-Cred. S.-R.		80½
4 Süd-Bod.-Crd.-Pfdbr.		99
Ettlinger Spinnerei o. Zs.		109.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.		110.—
Bad. Zuckerfabr., ohne Zs.		—
Lothringer Eisenwerke		76
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.		199.—
Reichsbank Discont		5%
„ Lombard		6%

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fenster, Blitz folgte ohne Unterbrechung auf Blitz und der Donner rollte während einer halben Stunde ohne Aufhören. Seither ist das Wetter wieder klar geworden. — Der eigenthümlichen Naturerscheinungen bringt das Jahr 1880 gar viele, — so berichtet man aus der Umgegend, daß die Veilchen von neuem hervorkommen, auch die Rosen fangen zum zweiten Male an zu blühen, sowie viele Bäume auch wieder im jungen Blätterschmucke dastehen. — Jetzt ist man eifrig damit beschäftigt, die bei der Winterkälte erfrorenen Obst- und Nußbäume umzuhacken. Die Stämme werden als Nutzholz verkauft, während die Zweige Brennholz liefern. Ein Handelsmann aus Uffholz, Namens Dachert, welcher sich gestern auf dem Felde unweit Habsheim befand, um das Nutzholz der erfrorenen Bäume aufzukaufen, ist bei dieser Beschäftigung auf schreckliche Weise um's Leben gekommen. Er wollte, als gerade ein Schnellzug auf der Linie Basel-Mülhausen daher kam, noch schnell vor dem Zuge her über die Bahn springen, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und furchtbar verstümmelt. Er ist bereits den Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 7. Okt. Der verstorbene Hr. Geheime Kommerzienrath E. v. Hallberger hat nicht nur einer Reihe von Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen Legate im Betrage von etwa 35,000 M., sondern auch seine sämmtlichen Angestellten und Arbeiter in allen seinen Geschäften zu Stuttgart, Salach, Süßen, Wildbad und Tutzing, vom obersten bis zum niedersten, mit Legaten im Belaufe von etlichen sechszig Tausend Mark bedacht. Diese Legate sind gestern auf Anweisung der Erben ausbezahlt worden. Einzelne Arbeiter im hiesigen Etablissement, die schon lange in demselben thätig sind, haben bis zu 400 M. erhalten. Dieser Akt wohlwollender Fürsorge hat begreiflicher Weise unter dem sämmtlichen Personal eine freudige Erregung und lebhafte Dankbarkeit hervorgerufen.

— Ueber die jüngste am Wiener Burgtheater stattgefundene Aufführung von **Bauernfeld's** Lustspiel „Das Tagebuch" schreibt die „Deutsche Zeitung": „Bauernfeld's liebenswürdiges zweiaktiges Lustspiel „Das Tagebuch", welches seit nahezu einem halben Jahrhundert auf dem Repertoire des Bürgtheaters steht, ist seit sechs oder sieben Jahren nicht gegeben worden, so daß es uns jetzt fast mit dem Reiz der Neuheit entgegen trat. In der That, das Stück könnte heute geschrieben sein, statt anno 1836, so frisch und jung lachte es uns an. Es versetzte das volle Haus in die froheste Laune, und mochte die herzliche Theilnahme mit den Leiden des schwer kranken Dichters Manchem in den Becher der Freude wohl auch eine Thräne mischen, so konnte doch andererseits der Gedanke, wie sehr der volle Erfolg hinwiederum den leidenden Dichter erfreuen werde, die Stimmung zu jenem unter Thränen lachenden Humor steigern, der die höchste und schönste Wirkung aller Lustspiel-Poesie ausmacht. Das Burgtheater that überdies sein Bestes zu solcher starken Wirkung, Das Hartmann'sche Ehepaar spielte mit Sonnenthal ein Terzett. wie man es nicht leicht sonst vernehmen mag. Alle Grazien und neckischen Kobolde des wie Champagner sprudelnden Dialogs wurden darin lebendig, und die trockene, wenn auch etwas gar zu heisere — sozusagen humoristische — Pfiffigkeit Arnsburg's war eine wohlentsprechende Zugabe. Der offiziöse Theatrezettel hatte Unrecht gehabt, wenn er Frau Gräfin Török als Fräulein Buska wieder auf die Bühne zurückversetzte. Frau Hartmann spielte die Rolle der Lucie und ihr Humor der Einfalt, hinter welcher die neckische Klugheit lauert, bezwang alle Herzen."

— **(„Fern im Süd', im schönen Spanien.")** Ein junger Berliner Jurist, der Assessor F., ist, soeben in Berlin eingetroffenen Nachrichten zufolge, in Südspanien bei Antequera, Provinz Malaga, von Straßenräubern überfallen, alsdann des Augenlichts beraubt worden. F. befand sich auf einer Erholungsreise und hatte, um die Reize der Sierra Nevada besser kennen zu lernen, in Antequera die Bahn verlassen und eine Fußtour angetreten, die ihn nach zweistündigem Marsch wieder einer anderen Bahnstation zuführen sollte. Unterwegs fand der Ueberfall statt. F. blieb schwer verletzt und völlig hilflos 24 Stunden liegen, ehe er aufgefunden wurde. An dem Aufkommen des jungen Mannes wird gezweifelt.

Zufolge einer Mittheilung der „Post" ist das Opfer dieses Ueberfalls, der Rechtskandidat Fritze, Sohn der verwittweten Frau Oberamtmann Fritze in Halberstadt, nach einer nach Berlin gelangten Meldung des Bürgermeisters von Anteguera seinen Verwundungen erlegen.

Literatur-Anzeigen.

* Berthold Auerbach schreibt gegenwärtig an einer neuen Erzählung aus dem Schwarzwald, welche den Titel „Unter Fichten" führen soll und in seinen bei Bielefeld in Karlsruhe erscheinenden **Deutschen illustrirten Volksbüchern** veröffentlicht werden wird, auf welche wir unsere Leser bereits beim Erscheinen des ersten Heftes aufmerksam gemacht haben. Heute liegt uns nun die zweite Lieferung dieses höchst empfehlenswerthen Unternehmens vor. Dieselbe ist mit 14 fast durchgehends von Thumann's Meisterhand gezeichneten, reizenden Bildern geschmückt und bestätigt unsere Ansicht, daß es sich hier um ein Buch handelt, das nicht wie so viele Lieferungswerke viel verspricht und wenig hält, sondern nur ausgesucht Gutes bietet, was von dem Autor und den betheiligten Künstlern auch gar nicht anders zu erwarten war. Da anzunehmen ist, daß die Volksbücher bis Weihnachten fertig werden, möchten wir Jedermann deren Anschaffung als wirklichen Hausschatz empfehlen.

Maier's Handlexikon des gesammten kaufmännischen Wissens. Bearbeitet von Professor Dr. M. Haushofer, Professor Dr. Feichtinger, Handelskammer-Sekretär Dr. J. Landgraf und Anderen. 15.—20. Lieferung. Preis 50 Pf. Vollständig in 24 Lieferungen im Laufe dieses Jahres. — Stuttgart. Verlag von Julius Maier.

Dieses Werk soll dem Handelsstande als ein praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch dienen auf den großen und weiten Gebieten der Handelsthätigkeit und der Handelsinteressen; es soll in alphabetischer Form und gedrängter Darstellung über alle Fragen, welche im Handelsleben auftauchen, gewissenhafte und rasche Erklärung geben und hiemit den vielseitigen Interessen am zweckmäßigsten dienen. Seine Auskunftsbereitschaft erstreckt sich somit über alle kaufmännischen Wissensfächer aus der Feder bewährter Fachmänner und es zieht namentlich auch die Waarenkunde in klarer und populärer Darstellungsweise in seinen Bereich. Bei mäßigem Umfange, billigstem Preise und guter Ausstattung wird das Werk ohne Zweifel ein beliebtes Nachschlagebuch für Jung und Alt im Handelsstande werden.

Im Verlage von H. Erler in Berlin erschien soeben **„Die Kaiser-Wilhelms-Jagd"**, Brillant-Galopp für Piano von Kontski. Das Stück wird durch seine schwungvollen Melodien Sensation erregen und auf keinem Konzertprogramm fehlen dürfen.

Verantwortlicher Redakteur:
F. Nestler in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

Y.944.1. Nr. 21,753. Waldshut. Der Armenfond Jestetten, vertreten durch Rechner Georg Abend, klagt gegen die Erben des Georg Müller, Zimmermann von da, nämlich: 1. Wittwe Magdalena Holzscheiter, geborne Müller, 2. Kaspar Müller, Zimmermann in Jestetten, und 3. Maria Anna Müller von da, Letztere an unbekannten Orten abwesend, mit Antrag auf Verurtheilung zur Bezahlung von 424 M. 50 Pf. nebst 5% Zins vom 11. November 1878 an, aus Darlehen vom Jahr 1865, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldshut auf

Mittwoch den 24. November 1880,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an die Mitbeklagte Maria Anna Müller wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 5. Oktober 1880.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Tröndle.

Y.942.1. Nr. 21,904. Waldshut. Der Jakob Kaiser von Rotzingen klagt gegen den Johann Baumgartner von da, z. Z. an unbekannten Orten abwesend, aus Kauf und Miethe, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Bezahlung von 112 M. nebst 6% Zins vom 1. April 1880 und 128 M. 57 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldshut auf

Samstag den 20. November 1880,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 5. Oktober 1880.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Tröndle.

Y.873.2. Nr. 13,519. Karlsruhe. Die Handlung K. Marx zu Bruchsal, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Horn in Karlsruhe, klagt gegen den Tabakfabrikanten Phil. Hch. Zickwolff von Rinklingen, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, aus Kauf von Tabakwaaren, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 538 M. 90 Pf. nebst 6% Zinsen vom 7. August d. J. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelssachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch den 1. Dezember 1880,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 29. September 1880.
Amann,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

Y.877.2. Nr. 31,096. Mannheim. Die ledige minderjährige Anna Ruf, als Erbin ihres verstorbenen Vaters, Kaufmann Peter Ruf II. von Feudenheim, vertreten durch ihren Vormund Jakob Ruf III., Wirth von da, klagt gegen den Philipp Jakob Bock von Feudenheim, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wegen eines Anspruchs aus Darlehen vom Jahre 1870 und 1874 im Betrage von 60 Mark und 80 Mark mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung des Gesammtbetrags von 140 Mark nebst 5% Zins aus 60 Mark vom 26. September 1875, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Respiziat III, auf

Dienstag den 30. November 1880,
Vormittags 1/2 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 29. September 1880.
Stoll,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Aufgebote.

Y.904.1. Nr. 6802. Staufen. Johann Baptist Neymeyer, Landwirth von Thunsel, als Bevollmächtigter des Andreas Neymeyer, der Maria Elisabetha Neymeyer, ledig, Gertrud Schätzle Ehefrau, geb. Neymeyer, sämmtliche von Thunsel, sowie des Reinhard Neymeyer, z. Zt. in Amerika, hat dahier vorgetragen:

Die Auftraggeber besitzen zu Folge Ablebens ihres Vaters Franz Josef Neymeyer und ihrer Mutter Elisabetha Neymeyer, geb. Kaltenbach, auf der Gemarkung Thunsel folgende Liegenschaften:

1. Gertrud Neymeyer:
9 Ar Matten auf der Einbrüche, neben Franz Josef Winterhalter und Mich. Kabiser.
2. Reinhard Neymeyer:
a. 11 Ar 34 Meter Acker in der Schremmen, neben Michael Schmid und Andreas Karrer;
b. 9 Ar Acker im Schläfer, neben Josef Edel und Franz Josef Kabiser;
c. 9 Ar Acker im Federer, neben Franz Neymeyer Wittwe und Weg;
d. 9 Ar Acker und Matten in der Hugstmatten, neben German Neymeyer Wwe. und Gertrud Kaltenbach, ledig.
3. Andreas Neymeyer:
a. 9 Ar Acker im Ambringer, neben Peter Bing und Johann Cammerer;
b. 9 Ar Acker im Schier, neben Michael Schmid und Franz Neymeyer Wwe.;
c. 9 Ar Matten in der Päpstmatten, neben Anna Meyele und Weg.
4. Maria Elisabetha Neymeyer:
a. Eine einstöckige Behausung mit dazu gehöriger Scheuer, Stallung, Hofraum und 9 Ar Grasgarten in der Burggasse, neben Trudpert Winterhalter und Wilhelm Jöhle;
b. 9 Ar Acker im Federer, neben Hermann Neymeyer und Andreas Neymeyer;
c. 9 Ar Acker im Schmidhofnerfeld, neben Karl Burget und Gertrud Kaltenbach;
d. 9 Ar Matten im Brand, neben Johann Burget und Franz Neymeyer Wittwe.

Diese Grundstücke sind zum Grundbuche der Gemeinde Thunsel nicht eingetragen und haben die Eigenthümer derselben die Einleitung des Aufgebotsverfahrens beantragt.

Es werden nunmehr Diejenigen, welche an genannte Liegenschaften nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem Aufgebotstermine vom

Dienstag den 14. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

dahier geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Staufen, den 6. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Dufner.

Vermögensabsonderungen.

Y.940. Nr. 7475. Freiburg. Die Ehefrau des Kaufmanns Leopold Birmelin in Emmendingen, Karolina, geborne Wagner, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben.

Termin zur Verhandlung über diese Klage ist auf

Freitag den 26. November d. J.,
Vorm. 8 1/2 Uhr,

bestimmt.

Freiburg, den 8. Oktober 1880.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Dr. Harden.

Y.928. Nr. 7325. Mosbach. Die Ehefrau des Schuhmachers Philipp Schüßler, Elisabetha, geb. Brenneisen von Neunkirchen, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Termin vor der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Mosbach auf

Dienstag den 23. November l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt ist. Hievon erhalten die Gläubiger hierdurch Kenntniß.

Mosbach, den 9. Oktober 1880.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
Wolpert.

Y.941. Nr. 17,575. Mannheim. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Mannheim — Civilkammer I. — vom 22. dieses Monats wurde die Ehefrau des Tünchers Adam Karl Welker, Karolina, geborne Haas, von Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Mannheim, den 22. Septbr. 1880.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Jung.

Erbeinweisungen.

Y.910.1. Nr. 8510. Bonndorf. Die Wittwe des Bureaudieners Hermann Beck von Kränkingen, Paulina, geb. Weiler in Waldshut, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht

innerhalb zweier Monate

Einspruch dagegen erhoben wird.

Bonndorf, den 5. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Kohler.

Erbvorladungen.

Y.903. Emmendingen. Wilhelm Schöpflin, Tapezier, geboren in Mülhausen, ist zur Erbschaft auf Ableben der Friederike Schöpflin ledig von hier gesetzlich berufen. Derselbe wird zur Erbtheilungsverhandlung mit Frist

von 3 Monaten

mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß im Falle er nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugewiesen werde, welchen sie zukäme, falls er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Emmendingen, den 8. Oktober 1880.
Großh. Notar:
A. Starck.

Y.902. Emmendingen. Gottlieb Buderer von Reichenbach, zuletzt in Amerika, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters, Johann Georg Buderer in Reichenbach, gesetzlich berufen. Derselbe resp. seine Rechtsnachfolger werden zur Erbtheilungsverhandlung mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß, im Falle sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, falls sie bei dem Erbanfall nicht mehr gelebt hätten.

Emmendingen, den 8. Oktober 1880.
Großh. Notar:
A. Starck.

Y.874. Ladenburg. Julius Walther von Ladenburg ist zum Nachlaß seines am 1. Oktober dahier verlebten Vaters, des Wundarzneidieners Jakob Walther als Erbe mitberufen und wird hiermit, da sein derzeitiger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen drei Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ladenburg, den 6. Oktober 1880.
Der Großh. Notar:
Weber.

Y.943. Grießen. Der an unbekannten Orten in Amerika sich aufhaltende Felix Spitznagel von Grießen wird hiermit zu den Nachlaßverhandlungen auf Ableben seines Bruders, Fidel Spitznagel von da, mit Frist von

3 Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß bei seinem Nichterscheinen die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Grießen, den 2. Oktober 1880.
Schott, Notar.

Y.932.1. Munzingen. Joseph Eckmann von Stegen, wohnhaft in Pfaffenweiler, ist gestorben und es sind nebst Andern als Erben berufen sein Bruder Michael Eckmann von Stegen und seine Bruderstochter Albertine Eckmann, Ehefrau des Maurers Theodor Sturm von Haslach.

Da deren Aufenthalt unbekannt ist, so werden dieselben hiermit aufgefordert, sich innerhalb

drei Monaten

zur Empfangnahme der Erbschaft zu melden, widrigenfalls dieselbe Denen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen nicht mehr am Leben gewesen wären.

Munzingen, den 8. Oktober 1880.
Der Großh. Notar:
Götz.

Y.927. Wertheim. Sabine Schimel, Ehefrau des Sebastian Stolz, und Lorenz Schimel, Beide von Külsheim, schon vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert, sind zur Erbschaft am Nachlasse ihres am 1. März d. J. verstorbenen Bruders, Peter Josef Schimel, ledigen Taglöhners von Külsheim, berufen.

Da ihr derzeitiger Aufenthalt unbekannt ist, werden dieselben oder ihre Rechtsnachfolger aufgefordert, ihre Erbansprüche an den Nachlaß des Verstorbenen bei dem unterfertigten Theilungsbeamten

binnen drei Monaten

um so gewisser geltend zu machen, als nach Umlauf dieser Zeit ihr Erbtheil würde Denjenigen zugewiesen werden, welchen er zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Wertheim, den 1. Oktober 1880.
Großh. Notar:
G. Jan.

Handelsregistereinträge.

Y.908. Nr. 25,882. Freiburg. Von Großh. Amtsgericht Freiburg wurde unterm Heutigen verfügt:

Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 13. August d. Js. in Nr. 201, 203 Beil. und 209 Beil. dieses Blattes wird die Großh. Staatskasse in die Gewähr der Verlassenschaft der ledig verstorbenen Agnes Busset — richtig Lang — von Kirchzarten eingewiesen.

Freiburg, den 8. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiberei II.
Wagner.

Y.906. Nr. 9321. Wiesloch. Zu O.-Z. 214 des Firmenregisters wurde heute eigetragen:

Die Firma „J. P. Mayer in Walldorf. Inhaber der Firma ist der ledige Kaufmann Josef Peter Mayer von da.

Wiesloch, den 4. Oktober 1880.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Schönau.

Zwangsversteigerungen.

Y.931. Elzach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Fabrikarbeiter Anton Hofmeier von Elzach nachverzeichnete Liegenschaft am

Mittwoch den 3. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

1.

Ein halbes, von Riegel erbautes Wohnhaus mit Stallung und Dunglage, in der Unterstadt gelegen — der zweite Stock — neben Wilhelm Merkle, Georg Rapp, Cornel Hug und Ferdinand Jos, vornen die Hauptstraße,

Anschlag . . . . . 857 M.

Die Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Elzach, den 5. Oktober 1880.
Der Vollstreckungsbeamte:
M. Dietrich.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.732.2. Nr. 611. Gerlachsheim.

Eichen-Verkauf.

Aus den Domänenwald-Distrikten Meschlanden, Schmähe, Schneckenbusch, Brennschlag, Niederwiese, Ramsberg, Buchwald und Paimarerholz kommen

402 Eichen

I. und II. Klasse in zwei Loosen zum Verkauf.

Angebote für den Festmeter jeder Klasse, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, werden bis

Donnerstag den 21. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

entgegengenommen und geschieht zu dieser Stunde im Beisein der allenfalls erschienenen Submittenten die Eröffnung.

Gegen Sicherheitsleistung kann eine achtmonatliche unverzinsliche Zahlungsfrist gestattet werden und bei Baarzahlung wird ein Rabatt von zwei Prozent gewährt.

Die Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.

Die Waldhüter von Brehmen, Heckfeld, Lengenrieden, hier und Paimar werden die Eichen auf Verlangen vorzeigen.

Gerlachsheim, den 3. Oktober 1880.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Fürstenwerth.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.